

53. Klusfelsen



Der Name Klusfelsen deutet auf eine Klaus, eine Einsiedelei hin, die es dort nachweislich im Mittelalter gegeben hat. Wann die Höhlen und Höhlenwohnungen im Klusfelsen aber genau errichtet worden sind, ist unbekannt. Eine der ersten urkundlichen Erwähnungen stammt aus dem Jahre 1070. Damals erteilte das Kloster auf dem Münzberg die Erlaubnis, im Klusfelsen eine Einsiedelei einzurichten. Im 15. Jahrhundert gab es einen Rechtsstreit zwischen den Nonnen des Münzberger Klosters und dem Siedler Tile Voigt, der die verwaiste Einsiedelei eigenmächtig bezogen hatte. In späterer Zeit sind fünf Kammern erweitert und mit Gängen künstlich verbunden worden. Die obere Höhle ist 10 m lang und 8 m breit. Daran schließt sich noch ein weiterer Raum an, der als Kapelle gedient hat. Im 15. Jahrhundert hielten die Steinmetze, die den Dom in Halberstadt erstellten, hier ihre Zusammenkünfte ab. Zahlreiche Steinmetzzeichen, vergleichbar denen am Dom, deuten auf diesen Umstand hin. Die kleine Kapelle wurde im 16. Jahrhundert einer „Brüderschaft der Hirten und Schäfer“ überlassen (Hirten und Schäfer galten im Mittelalter als unehrlich und wurden in keine städtische Innung aufgenommen).